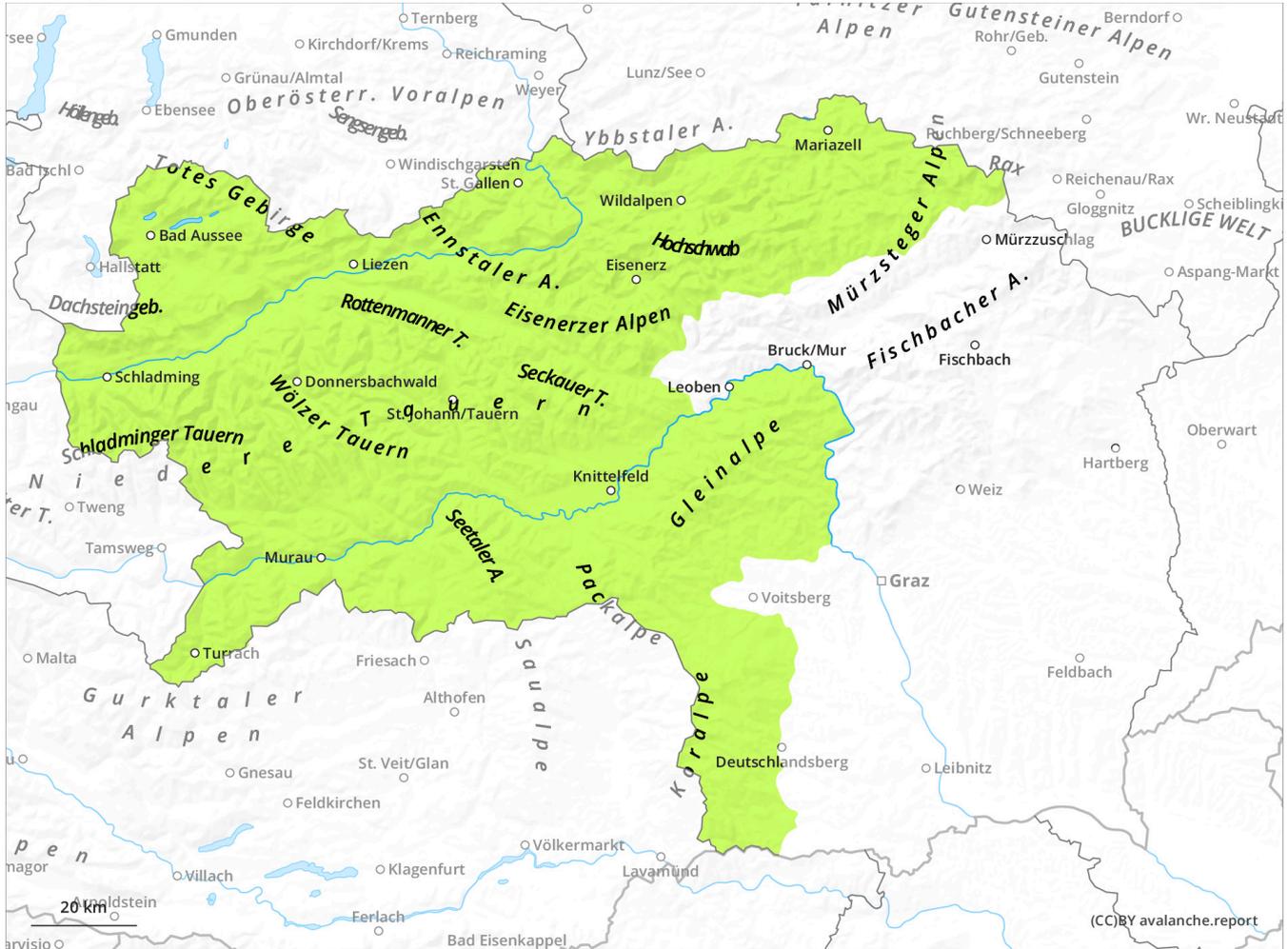
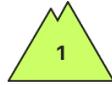


Oft windiges und stellenweise trübes Bergwetter - geringe Lawinengefahr



Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Freitag, 11. April 2025

Überwiegend günstige Lawinensituation, nur vereinzelt frische Gefahrenstellen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Gefahrenstellen existieren nur vereinzelt im schattigen Steilgelände der Hochlagen, wo die Auslösung von Schneebrettlawinen im Altschnee (große Zusatzbelastung) oder in dünnen, stellenweise frischen Tribschneelinsen nicht ausgeschlossen werden kann.

Bei ausreichender Einstrahlung steigt die Auslösebereitschaft von feuchten Lockerschneelawinen aus sehr steilen Sonnenhängen etwas an.

Im Steilgelände besteht auf den verharschten Oberflächen Absturzgefahr.

Schneedecke

Die Schneedecke ist weitgehend gesetzt und stabil. Die Oberfläche ist oft von der Windeinwirkung geprägt und je nach nächtlicher Ausstrahlung unterschiedlich stark verharscht. Stellenweise existieren dünne Tribschneelinsen, die speziell schattseitig schlecht mit der Altschneedecke verbunden sind. Nur in den höchsten Lagen existieren in sehr steilen, abgeschatteten Bereichen Schwachschichten (Graupel, weiche Kristalle) im Altschnee. Die Altschneedecke ist meist bis in höhere Lagen feucht, besonders in Sonnseiten. In mittleren Lagen ist die Schneedecke speziell sonnseitig stark zurückgegangen.

Wetter

Die Steiermark befindet sich im Grenzbereich zwischen hohem und niedrigem Luftdruck. Speziell die zweite Nachthälfte auf Donnerstag verläuft nördlich von Mur und Mürz überwiegend bewölkt. Auch tagsüber stecken die Gipfel Alpennordseitig häufig im Nebel und die Sicht ist eingeschränkt. Immer wieder regnet bzw. schneit es hier. Die Schneefallgrenze steigt im Tagesverlauf gegen 1500 m an. Der Süden ist Wetterbegünstigt, hier kommt vor allem nachmittags auch öfters die Sonne zum Vorschein. Der Nordwestwind legt deutlich zu und ist auf den Bergen lebhaft bis stark, exponiert gibt es mitunter auch Sturmböen. Die Temperaturen steigen bis zum Nachmittag etwas an und erreichen von Nord bis Süd in 2000 m -3 bis 0 Grad, in 1500 m +1 bis +3 Grad.

Tendenz

Am Freitag herrscht überwiegend sonniges und zunehmend milderes Bergwetter, die Frostgrenze steigt deutlich an. Der Nordwestwind bleibt aber unangenehm und ist stellenweise stürmisch. Leichter Anstieg

der Nassschneeproblematik mit Einstrahlung und Erwärmung.